Sonntag, 28. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7262. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß 15 Sgr. Auswärts 1 Rß 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Lotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag am 26. April. Es fielen 134 Gewinne zu 100 Rß auf Nr. 153 289 391 1858 1960 2373 2580 2882 2991 3576 5143 7174 8107 9715 10,390 10,502 11,350 11,367 13,775 13,991 14,449 15,163 15,383 15,634 15,711 15,978 16,164 16,805 17,063 17,223 17,295 18,712 19,042 20,154 21,112 24,065 25,384 25,738 25,811 26,014 26,344 26,393 26,410 26,474 30,231 30,323 30,937 31,193 31,392 31,481 34,972 35,649 36,623 37,021 37,132 37,543 39,014 39,436 39,693 39,862 40,201 41,094 43,098 43,856 44,189 44,246 44,345 44,756 46,330 46,854 47,307 49,273 49,283 49,409 49,904 50,873 50,942 52,846 54,312 54,986 54,508 55,151 55,671 56,531 56,971 56,977 59,657 60,472 63,178 63,208 63,337 66,174 67,203 67,536 67,970 68,942 69,363 70,385 74,251 74,377 75,092 75,103 75,384 76,032 76,584 77,867 78,002 78,032 78,600 79,807 80,102 80,558 80,906 81,013 81,306 83,524 84,269 84,775 86,320 86,561 87,591 88,746 89,520 89,801 90,272 90,665 91,764 92,076 92,252 92,463 93,111 93,568 94,748 94,836.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. April, 8¾ Uhr Abends.

Berlin, 27. April. Der Ausschuß des Congresses deutscher Volkswirthe beschloß, den nächsten Congreß Ende August oder Anfang September in Danzig abzuhalten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26. April. Die für den deutsch-französischen Postvertrag eingesetzte Commission der Nationalversammlung hat heute nach einer sehr lebhaften Berathung beschlossen, einen die Ratification des Postvertrages beantragenden Bericht zu erstatten.

Wien, 26. April. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht den zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Telegraphenvertrag.

Neapel, 26. April. In der Nähe des Observatoriums öffnete sich heute ein neuer Krater des Vesuvs. — Der Ministerpräsident und der Minister für öffentliche Arbeiten werden hier erwartet.

Die große Excommunication und der Bischof von Ermland. III.

Von „Staatsverträgen" kann der Bischof für seine Behauptung, daß in Sachen der katholischen Kirchen auch in Preußen das kanonische Recht dem Landesrechte vorgehe nur die auf die Rückgabe des polnischen Preußens sich beziehenden „Warschauer Traktate" anführen, denen gemäß Friedrich der Große in der Proklamation vom 13. September 1772 seinen neuen Unterthanen verheißt, daß er die römisch-katholischen Bewohner der neuen Provinzen in derselben Uebung ihres Cultus und ihrer Disciplin erhalten werde, die sie bisher besessen hätten; er und sein Nachfolger würden sich durchaus nicht ihrer Souveränetätsrechte zum Nachtheile des status quo der römisch-katholischen Religion in den oben erwähnten Provinzen bedienen. Der Herr Bischof scheint nicht zu wissen, daß diese ganz allgemein gehaltenen Sätze sich keineswegs schon durch sich selbst erklären. Ja, er unterläßt es, die authentische und durchaus sachgemäße Erklärung in dem Notificationspatente vom 28. September 1772 auch nur andeutend zu erwähnen. Diese aber lautet: „Es gelten die kanonischen Rechte, insofern sie sich in protestantischer Landesherrschaft unterworfenen Ländern anwenden lassen und der Landeshoheit in geistlichen Sachen nicht entgegen sind."

Der Bischof giebt in Betreff unserer Landesgesetze zwar zu, daß die durch das kanonische Recht den Bischöfen zuerkannte Befugniß des Excommunicirens allerdings durch den schon angeführten § 57 und ebenso durch die §§ 55 und 56, Thl. II., Tit. 11 A. L.-R. beschränkt sei. Gleichwohl behauptet er, daß die §§ 66, 121, 124, 126 „die volle Anwendung des kanonischen Rechtes in Sachen der Kirchenzucht vorschreiben oder gestatten". Aber um nur dies Eine anzuführen, heißt es, selbst abgesehen von den Beschränkungen der §§ 55, 56, 57, heißt es die volle Anwendung des kanonischen Rechtes in Betreff der Kirchenzucht vorschreiben oder gestatten, wenn zwar § 124 lautet: „Die Rechte der Kirchenzucht gebühren nur dem Bischofe", aber in dem folgenden § 125 ausdrücklich hinzugefügt wird: „Vermöge dieses Rechtes kann er (d. h. der Bischof) die ihm untergeordneten Geistlichen durch die geistliche Bußübung, durch kleine, den Betrag von 20 Rß nicht übersteigende Geldbußen, oder auch durch eine die Dauer von 4 Wochen nicht übersteigende Gefängnißstrafe zum Gehorsam und zur Beobachtung ihrer Amtspflichten anhalten?" Aber gerade diese doch zwischen den angeführten §§ 124 und 126 stehende Gesetzesbestimmung ist in dem bischöflichen Schreiben einfach ausgelassen worden, eine Auslassung, welche in der That einer Fälschung ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen.

Die offenbarste, durch keine Sophistik hinwegzuleugnende, gleichviel von wem ausgegangene Fälschung aber findet sich unter denjenigen Beweismitteln, die dafür angeführt werden, daß der Minister auf den § 57 schon darum sich nicht hätte berufen dürfen, weil derselbe ja schon durch den Artikel 15 der Verfassung aufgehoben sei. Für diese angebliche Aufhebung beruft sich das bischöfliche Schreiben auf gar viele durchaus nichts beweisende Dinge, insbesondere auch auf ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 26. October 1857. Nach der Behauptung des Schreibens heißt es in den Gründen dieses Erkenntnisses: „Wenn überhaupt die §§ 55, 56 und 57, Th. II., Tit. 11 A. L.-R., nicht durch Artikel 15 der Verfassungs-Urkunde aufgehoben sind, dann wäre die dort garantirte Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche eine illusorische und würde ihr damit das Recht bestritten, welches man jeder anderen Gesellschaft oder Vereinigung zugesteht, nämlich die Befugniß, unfügsame Mitglieder aus ihrer Mitte zu entlassen." Das bischöfliche Schreiben beruft sich dabei auf den Abdruck des betreffenden Erkenntnisses in Striethorst Archiv Bd. 27, S. 87 ff. Aber, wie der kundige Verfasser der in der „N. Allg. Ztg." abgedruckten Anmerkungen versichert, „dieser bedeutungsvolle Satz findet sich weder in den von Striethorst Bd. 27, S. 87 mitgetheilten Gründen, noch in dem **eingesehenen** Erkenntniß selbst." Sehr auffallend ist es übrigens, daß dieselbe Fälschung schon in der „Germania" vom 17. März wörtlich eben so zu lesen ist, und zwar in einem Artikel, der „die von Striethorst Bd. 27, S. 87 ff. mitgetheilte Entscheidung des Obertribunals vom 26. October 1857" zu dem ausdrücklich angekündigten Zwecke in Erinnerung bringen will, damit durch dieselbe „das in Aussicht gestellte Vorgehen der Regierung gegen den Bischof von Ermland" in das rechte Licht gestellt werde.

Indeß hat der Bischof offenbar selbst gefühlt, daß seine Rechtsdeductionen doch auf allzu schwachen Füßen stehen. Deshalb bemüht er sich, die Tragweite seiner großen Excommunicationen möglichst abzuschwächen und insbesondere zu beweisen, daß sie ja mit durchaus keinen „nachtheiligen Folgen für die bürgerliche Ehre der Ausgeschlossenen verbunden" seien, also der § 57, selbst wenn er zu Recht bestünde, gar nicht gegen ihn, den Excommunizirenden, angewandt werden könne. Zu dem Zwecke führt er u. A. an, daß ja durch die Bulle Apostolicae sedes vom 12. October 1869 „die früher für den unerlaubten Verkehr (mit Gebannten) festgesetzte Strafe der kleineren Excommunication in Wegfall gekommen sei. Aber was ändert das, da dieser Verkehr ja immer, wie der Bischof selbst sagt, ein „unerlaubter" bleibt und nur schade, daß, wie es in dem, eingestandener Maßen von dem Bischof selbst veranlaßten Aufsatz in dem Ermländer Pastoralblatt vom 1. April d. J. heißt, auch nach dem Inhalte dieser Bulle noch der Verkehr mit Geächteten ein „nach natürlichem und göttlichem Rechte böser und seelengefährlicher" sei, den daher „auch der apostolische Stuhl nicht erlauben" könne. Ferner führt der Bischof eine Reihe Stellen jesuitischer Kanonisten an, welche mit ihrer bekannten gewissenlosen Spitzfindigkeit nachzuweisen suchen, daß der Verkehr mit Gebannten zwar, objectiv betrachtet, immer Sünde sei, aber subjectiv, d. h. für den Thäter selbst, sei er es nicht, wenn er nicht in der Absicht zu sündigen gepflegt werde, sondern nur um sich oder Anderen einen leiblichen oder geistigen Vortheil zuzuwenden oder von sich oder Anderen einen leiblichen oder geistigen Nachtheil abzuwenden. Außerdem behauptet der hochwürdige Herr, daß ihm kein Fall bekannt sei, in welchem seine Excommunicationsdecrete die practische Folge gehabt hätten „eine persönliche ungerechte Kränkung oder Benachtheiligung eines von der Kirche Ausgeschlossenen hervorzurufen". Natürlich kennt er sie nicht, denn alle die unzähligen und aller Welt bekannten „Kränkungen" und „Benachtheiligungen" welche den Ausgeschlossenen und vielen mit ihnen Verkehrenden zugefügt worden sind und noch täglich zugefügt werden, sind zwar auch ihm nicht unbekannt, aber er hält sie eben nicht für „ungerechte", sondern für sehr gerechte.

Indeß wenn der Minister auch gutmüthig genug sein sollte, wenn auch nicht auf die Rechtsdeductionen, so doch auf diese Ausreden des Bischofs einigermaßen zu hören, wie sollte aber wohl der gute Mann den Vorwurf von sich abwenden, daß er bei Publication seiner Banndecrete zugleich eine ganz anders lautende Belehrung über die Wirkungen der großen Excommunication in seinem eigenen Pastoralblatt, wenn nicht veranlaßt, so doch zugelassen und damit die größten Kränkungen und Beschädigungen der Geächteten in ihren bürgerlichen und socialen Verhältnissen selbst verschuldet habe? Hier half es nichts, er mußte, um sich selbst zu retten, den kühnen Entschluß fassen, die ganze Schuld von sich ab- und seinem Freunde, dem Redacteur des Pastoralblattes, dem Regens seines Priesterseminars, dem Professor Dr. Hipler, zuwälzen. Und in der That, er faßt diesen Entschluß, er schreibt wirklich dem Minister, daß nicht er, sondern allein die Redaction des Pastoralblattes für jenen unglücklichen Aufsatz verantwortlich sei. Auch habe er, da derselbe „vielleicht Anlaß zu Mißverständnissen geben konnte", ja der Redaction empfohlen, eine weitere Exposition des Gegenstandes in ihr Blatt aufzunehmen. Freilich 8 volle Monate hatte der Bischof diese „Mißverständnisse" ruhig wirken lassen, dann erst, als das Feuer des neuen Cultusministers ihm schon auf den Nägeln brannte, veranlaßte er diese „weitere Exposition." Und wirklich, sie erschien noch in dem Pastoralblatte vom 1. April d. J., also, nachdem die bischöfliche Antwort an den Minister schon unterzeichnet war und zur Absendung bereit lag. Und was enthält diese Exposition? Nun, die schon oben erwähnten Angaben über die Bulle Apostolicae sedis, etliche auch in dem bischöflichen Schreiben angeführten Sophismen jesuitischer Kanonisten, vor Allem aber die lächerliche und ganz kindische Distinction, daß man mit den Geächteten zwar nicht Umgang pflegen, wohl aber haben dürfe; denn Umgang pflegen, sei etwas, was zur „Gewohnheit" werden könne und aus „Liebe" oder „Theilnahme" geschehe. Aber nicht aus solchen Motiven, sondern nur um eines bestimmten Nutzens willen oder gezwungen dürfe man, wie es ja auch die Jesuiten lehrten, mit „namentlich Excommunicirten" verkehren." Und von so abgeschmackten und dazu so lieblosem Gewäsche hofft der hochwürdige Bischof, daß durch dasselbe die „Mißverständnisse, in welche auch die Staatsregierung sich habe verstricken lassen, „vollständig würden beseitigt werden. Ja, diese Hoffnung spricht er aus, nachdem er noch kurz vorher erklärt hatte, daß er zu seinem Verfahren gegen Wollmann und Michelis „durch natürliches, göttliches und kirchliches Recht befugt war und daß er im Gehorsam gegen „das Wort Gottes", die Kirche (also doch auch wohl er selbst) in jedem ähnlichen Falle wieder eben so verfahren werde.

Wir erwarten, daß die Regierung, eingedenk ihrer eigenen und der Würde des Staates, nur mit der Ausführung der von ihr in Aussicht gestellten Maßregeln antworten werde.

Deutschland.

+ Berlin, 26. April. In einem „Finanzüberschuß und Steuererleichterung" überschriebenen Artikel äußert sich die halbamtliche „Provinzial-Corresp." wie folgt: „Die Regierung ist schon davon durchdrungen, daß die gegenwärtige Finanzlage den dringenden Anlaß zu einer umfassenden Reform unseres gesammten Steuerwesens darbietet. Aber sie will vor allen Dingen die ärmsten und zahlreichsten Volksklassen in der Steuerlast erleichtern. In solcher Absicht war dem Landtage bei Beginn der Session als erster Schritt zur Steuer-Reform die Aufhebung der untersten Stufe der Klassensteuer, so wie der Schlacht- und Mahlsteuer vorgeschlagen worden, — während der Finanzminister weitere Schritte, namentlich in Betreff der Salzsteuer, welche jedoch der Reichsgesetzgebung unterliegt, sowie in Betreff der Zeitungssteuer in nahe Aussicht stellte." Das ministerielle Organ bespricht alsdann die Umstände, unter welchen die beantragte Befreiung von 5 Millionen Steuerzahlern von der Klassensteuer von dem Abgeordnetenhause abgelehnt wurde, fügt hinzu, daß die Regierung unter den gegebenen Verhältnissen sich verpflichtet erachte, an ihrer in jener Vorlage ausgedrückten Ueberzeugung festzuhalten, und sagt darauf zum Schluß des erwähnten Artikels: „Wenn es gelingt, sich über die Grundsätze und über die ersten und nothwendigsten Schritte der Steuerreform überhaupt zu verständigen, so wird neben der Erleichterung der ärmsten Klassen gewiß auch die Beseitigung anderer, als besonders lästig erkannter Steuern, wie der Zeitungssteuer, nicht auf sich warten lassen." — Der Präsident des Reichskanzleramts hat den nautisch-commerciellen Interessen, welche ihn durch den Mund des Abg. Grumbrecht nach dem Stande der Lootsen- und Leuchtfeuer-Frage interpellirten, einen schlechten Trost gegeben. Hr. Delbrück gab bei dieser Gelegenheit eine Uebersicht über die Stellung der sechs Seestaaten zu der Sache, aber ohne Namen zu nennen. Es wird gut sein, schreibt der „Hann. Cour.", diese Lücke auszufüllen, damit die nautischen Vereine, Handelskammern u. s. w. wissen, wie sie mit den einzelnen Regierungen daran sind. Gegen die Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Seezeichen sind Hamburg und Lübeck; Preußen und Oldenburg wollen im Sinne des Grumbrecht'schen Antrages dem Reiche die Oberaufsicht übertragen wissen, Bremen und Mecklenburg sogar die ganze Verwaltung. Es ist in der That Reichs- und nicht Einzelstaats-Sache, die Meeresküste gehörig erleuchtet zu halten, und dem Reiche allein schlägt der schmählichste Zustand, in welchem sich unsere Nordseeküste gegenwärtig noch befindet, zu Schimpf und Schaden aus. Auch liegt es ja auf der Hand, daß die erhöhte Sicherheit, welche bessere Beleuchtung mit sich bringt, Angehörigen der Binnenstaaten in Person und Eigenthum nicht weniger zu gute kommt, als denjenigen der sechs Seestaaten. Was das Lootsenwesen anbetrifft, so liegt die Sache anders. Da stimmt nur Preußen für den Uebergang in Reichsverwaltung. Es möchte indeß genügen, wenn die Reichsgesetzgebung das Lootsengewerbe für frei erklärte, vorbehältlich einer von den Einzelstaaten anzuordnenden Prüfung und Disciplinarordnung. Für eine hinlängliche Zahl tüchtiger Lootsen zu sorgen ist jedenfalls nicht Reichs- oder Staatssache, sondern darf getrost der Nachfrage nach solchen überlassen bleiben.

— Die patriotischen Gemälde, welche den Siegeseinzug in Berlin verewigen, sind vom Kaiser zum Schmucke des Kadettenhauses, das in Lichterfelde erbaut wird, angekauft worden.

-V- Aus Mecklenburg-Schwerin, 26. April. Nach dem Prospect erfordert die Berlin-Kieler Eisenbahn, welche 38,9 Meilen lang wird, ein Anlagecapital von 16,300,000 Rß. Der jährliche Durchschnitt wird auf ca. 6,500,000 Personenmeilen und 180,000,000 Centner Gütermeilen berechnet, wonach sich die Brutto-Einnahme a. aus dem Personenverkehr pro Meile 3 Sgr. mit 650,000 Rß, b. aus dem Güterverkehr pro Meile 3 ₰ mit 1,500,000 Rß, und in beiden Theilen also mit 2,150,000 Rß ergeben. Nach Abzug von 50 % für Betriebskosten incl. 1% Rücklage zum Reserve- und

---

Ein Erfolg der öffentlichen Gesundheitspflege.

Bei dem großen Interesse, welches die öffentliche Gesundheitspflege und die Bekämpfung der epidemischen Krankheiten gegenwärtig in Anspruch nehmen, verdienen einige Mittheilungen aus dem letzten Jahresbericht der Sanitätsbehörde zu Neworleans auch in Deutschland zur öffentlichen Kunde zu gelangen.

Neworleans ist bekanntlich verrufen wegen seiner Gelbfieber-Epidemien. In den letzten Jahren hat man nun kräftige Anstrengungen gemacht, der verderblichen Seuche entgegen zu wirken. Im Jahre 1871 herrschte in Louisiana und den Nachbarstaaten allgemein das gelbe Fieber, sowohl in den Städten als auf dem Lande. Ueberall entwickelten sich aus den ersten zerstreut vorkommenden Fällen wirkliche Epidemien, nur in Neworleans blieb die Krankheit örtlich beschränkt und griff nicht weiter um sich. Neworleans ist aber auch der einzige Platz, an welchem ernstliche Anstrengungen gemacht wurden, die Epidemie zu bekämpfen. In Mobile trat die Seuche später im Jahre auf als zu Neworleans, bereitete sich jedoch über die ganze Stadt aus: in Mobile geschah aber gar nichts, während man in Neworleans mit dem größten Nachdruck gegen die Krankheit einschritt.

Von besonderem Interesse ist die Geschichte der localisirten Gelbfieberepidemie im 4. Sanitätsdistricte der Stadt Neworleans. Der Sanitätsinspector Dr. F. B. Albers, der beauftragt war, den Kampf gegen die Krankheit im vierten District zu eröffnen, berichtet über die von ihm ergriffenen Maßregeln: „Als ich am 13. September die Aufsicht über den District übernahm, befanden sich dort 16 Fälle von Gelbfieber in Behandlung; es kamen an den folgenden Tagen bis zum 28. noch 9 Fälle hinzu; der letzte Todesfall trat am 23. ein. Vom 28. September bis zum 4. October kam kein neuer Fall der Krankheit vor; ich gab am letztgenannten Tage die Aufsicht über den District wieder ab, weil die Epidemie erloschen schien und der zweite District meine Fürsorge dringend erheischte. Das Mittel, welches ich anwendete, um die Ausbreitung der Epidemie zu verhindern, bestand in einer energischen und massenhaften Verwendung von Carbolsäure in der ganzen inficirten Gegend. Es wurden in den Tagen vom 13. bis zum 16. September 10,000 Gallonen Carbolsäure verbraucht; man kann wohl sagen, daß die ganze Umgegend damit durchtränkt war. Sie wurde in reichlicher Menge auf schmutzige Wege, ungepflasterte Höfe, Plätze und Wasserlachen ausgegossen, an welch letzteren die dortige Gegend reich war. Ferner wurde sie auf den zahlreichen Abfall- und Kehrichthaufen angewandt. Carbolsäure verflüchtigt sich leicht und in reichlicher Menge und wirkt daher auch auf die in der Luft schwebenden Krankheitskeime ein.

Die Desinfection wurde täglich wiederholt und die Atmosphäre bald stark mit Carbolsäuredämpfen geschwängert, welche nun auch in die Wohnungen sowohl der Gesunden als der Kranken eindrangen. Manche Leute meinten Anfangs, daß der Geruch Kopfweh verursache, aber sie sahen bald ein, daß dies Einbildung sei; andern war der Geruch sehr unangenehm und sie klagten über Uebelkeit; diese Personen würden jedoch von jedem andern ungewohnten Geruch in ähnlicher Weise belästigt worden sein, während sie viel schlimmeren Gestank, wenn sie daran gewöhnt sind, ohne Beschwerde ertragen können. Es soll übrigens nicht in Abrede gestellt werden, daß der Sanitäts-Beamte, welcher die Carbolsäure zu vertheilen hatte, damals der unpopulärste Mensch in dem ganzen Stadttheil war; indeß die Krankheit wurde in ihrer Verbreitung aufgehalten und eine bösartige allgemeine Epidemie verhütet. Niemals ist ein zweiter Gelbfieberfall in einem und demselben Hause aufgetreten, wenn das vorgeschriebene Verfahren wirklich ausgeführt wurde; wenn dagegen die angeordneten Maßregeln auf Widerstand stießen, erkrankten gewöhnlich mehrere Hausgenossen nacheinander an dem Fieber." — So viel aus dem Berichte des Dr. Albers. Beiläufig sei noch bemerkt, daß innerhalb der Häuser außer der Carbolsäure auch schweflige Säure und Chlor in ausgiebiger Weise zum Desinficiren benutzt und daß ganze Häuserreihen zeitweise von den Bewohnern geräumt werden mußten.

Wir kennen in Deutschland zwar kein gelbes Fieber, wohl aber Cholera und Typhus; auch wir sollten diesen Krankheiten gegenüber die Unannehmlichkeiten eines energischen Eingreifens gern ertragen.

(Wes.-Ztg.)

Baden, 23. April. Unsere Stadt ist am gestrigen Abend leider der Schauplatz eines Brudermordes geworden. Der Schneider B. erschlug seinen Bruder, den Bäcker B., im heftigen Affect mit einem Bügeleisen. Die Brüder lebten in Unfrieden, der Getödtete hatte dem Thäter die Wohnung gekündigt und wollte ihn zwingen, sein Haus zu verlassen. In dem hierüber ausgebrochenen Streit ist die Unthat geschehen. Der Bäcker wurde von dem Bügeleisen seines Bruders so schwer am Kopf verletzt, daß er noch in derselben Nacht verschied.

Wien, 25. April. [Ein Geizhals.] Der in der Herndlgasse in seinem eigenen Hause wohnhafte ehemalige Fiaker Mestrozzi wurde gestern wegen Geistesstörung unter ärztliche Beobachtung gestellt. Mestrozzi, der Besitzer mehrerer Häuser ist, lebte vollständig zurückgezogen, war menschenscheu und nährte sich aus Geiz ausschließlich von Hunde-, Katzen- und Rattenfleisch. In der letzten Zeit machte sich der Sonderling durch ganz besondere Excentricitäten bemerkbar und veranlaßte dadurch, daß über ihn die Curatel verhängt wurde. Bei der Durchsuchung der in einem unbeschreiblichen Zustande befindlichen Wohnung Mestrozzi's fand man im Bette versteckt und in schmutzige Lumpen eingehüllt eine Summe von mehr als 62,000 Gulden.

Erneuerungsfonds würde sich der Reingewinn auf 1,075,000 Rℓ. belaufen. Nach einem Vergleiche über den Verkehr und die Einnahmen der Stettiner und Hamburger Bahnen von 1863 und 1869 wird im Prospecte der Schluß gezogen, daß der Reinertrag der projectirten Bahn bald nach ihrer Vollendung ein noch höherer sein dürfte. — Die Arbeiterbewegung gewinnt an Umfang. Nachdem die Maurer in Doberan die Arbeit eingestellt und Lohnerhöhung erreicht haben, drohen auch die Tischler-, Schneider- und Schuhmachergesellen in Schwerin, Rostock und anderen Orten mit Arbeitseinstellung, wenn ihnen die Meister ein um 25 pCt. höheres Lohn nicht auszahlen wollen. Augenblicklich herrscht zwischen beiden Theilen eine große Spannung, und sind die gütlichen Versuche der Meister resultatlos geblieben. In Wismar haben die Schuhmachermeister einem Strike dadurch vorgebeugt, daß sie mit ihrer Waare in die Höhe gegangen sind, um die Forderungen der Gesellen zu stillen.

Chemnitz. Hier sind vor Kurzem drei Offiziere aus dem Offiziercorps entlassen worden. Dieselben waren in der letzten Sylvesternacht mit einigen Civilisten, in Folge einer Provocation von Seiten eines der Officiere, in einen so heftigen Exceß gerathen, daß mehrere Verwundungen vorkamen, wobei die Civilisten mit handgreiflicher Ueberlegenheit Sieger blieben.

Metz, 24. April. In der unmittelbaren Umgebung von Metz verschwinden die traurigen Spuren der Belagerung mit jedem Tage mehr. Die verwüsteten Gärten sind zum größeren Theile wieder angebaut und überall sieht man Gartenhäuser und kleine Wohnungen in Holz- und Fachwerk aus der Erde emporsteigen. Die gefällten Bäume lassen sich freilich so rasch nicht wieder ersetzen, und obgleich sowohl die Militär- als Civilverwaltung überall neue Anpflanzungen vorgenommen hat, wird man doch noch lange über empfindlichen Mangel an Schatten zu klagen haben.

Schweden.

Stockholm, 20. April. Die Auswanderung nach Amerika ist noch fortwährend sehr bedeutend. Mit dem englischen Dampfschiffe „Rollo" wurden am Freitag 503 Auswanderer, welche über England nach ihren Bestimmungsorten abgehen wollten, befördert.

Schweiz.

Genf, 24. April. Don Corlo's Bruder, Don Alphonso, ist von Marseille hier eingetroffen. Don Carlos ist seit dem 22. d. nicht zu sehen gewesen; man vermuthet, daß er nach Spanien gegangen ist.

Frankreich.

Paris, 24. April. Die Regierung ist nicht ohne Besorgniß wegen der Entwicklung der Dinge in Spanien. Ungeachtet der Wachsamkeit der französischen Behörden sind beträchtliche Waffensendungen nach den baskischen Provinzen hinübergeschmuggelt worden und man will jetzt zwei Divisionen Infanterie zur wirksameren Grenzbewachung in Marsch setzen. Als moralische Stütze für den legitimistischen Feldzug in Spanien wird, wie das Gerücht geht, der Herzog von Chambord nächstens wieder einmal in der Nähe der französischen Grenze Hof halten. Wie es scheint, unterstützen auch die hiesigen Legitimisten den carlistischen Aufstand mit Geldmitteln und haben zu Gunsten desselben eine Subscription eröffnet, welche 645,000 Fr. eingetragen hat. Was diese Sache ernst macht, ist der Umstand, daß mehrere französische Deputirte, darunter der Herzog von Larochefaucauld-Bisaccia, die Initiative zu dieser Subscription ergriffen haben. An Geld soll es übrigens dem Herzog von Madrid nicht fehlen. — Die Verwicklung mit dem Erzbischofe von Paris wegen Veröffentlichung der Unfehlbarkeitslehre wird, wie es scheint, im Sande verlaufen. Minister Jules Simon soll an den Prälaten geschrieben haben, er werde ihn nicht verfolgen, da diese Veröffentlichung nur die nothwendige Folge derjenigen sei, welche Hr. Guibert schon in Tours, ebenso wie eine Anzahl anderer Bischöfe in ihren Sprengeln veranlaßt habe, ohne daß damals die Zeitumstände gestattet hätten dagegen einzuschreiten. Auch habe es seine Bedenken, die provisorische Commission, welche jetzt die Stelle des Staatsraths vertrete, mit einer so schwierigen Frage zu befassen. Jedoch mache er den Erzbischof besonders darauf aufmerksam, daß diese Thatsache keineswegs als ein Präcedens für künftige Fälle dienen könne. Der Erzbischof wird dieses Schreiben in den Papierkorb werfen und auch in Zukunft thun was ihm gut scheint.

— Emile Ollivier wird nächsten Sonnabend in Paris zurückerwartet. — Aus dem Elsaß berichtet man, daß die ganze, sehr zahlreiche und sehr angesehene Familie Dollfus sich für Beibehaltung der französischen Nationalität entschieden hat, auch die gesammte Arbeiterschaft von Jean Dollfus, zu Mühlhausen, folgt dem Beispiele.

Rußland.

Warschau, 22. April. Die Petersburger Blätter berichten wieder von wahrhaft empörenden Steuerexecutionen, die neuerdings in mehreren Dörfern des Kreises Nowoladoga, im Gouvernements Petersburg, vollzogen worden sind. Der Schauplatz dieser Executionen waren 4 Dörfer, in denen sämmtliche Bauern, welche mit ihren Steuern im Rückstande waren, auf Befehl und in Gegenwart des Ispravnik (Landrath) Krestowozdwizenski nach einander über ein Bund Stroh gelegt und so lange mit Ruthen gepeitscht wurden, bis ihre Freunde und Nachbaren Erbarmen hatten und die rückständigen Steuern für sie erlegten. Die gemißhandelten Bauern haben sich zwar Beschwerde führend an den Gouverneur gewendet, doch wird ihnen dieses wenig nutzen. — In Charkow ist wieder eine weit verzweigte Fälscherbande entdeckt worden, die längere Zeit hindurch massenhafte falsche russische Banknoten fabricirt und in Umlauf gesetzt hat. In einem Zeitraum von 5 Jahren ist dies bereits die dritte Fälscherbande, die in Charkow polizeilich aufgehoben worden ist. (Ostſ.-Z.)

Das Liebig'sche Fleischextract.

Den vielen Freunden des Liebig'schen Fleisch-Extractes dürfte folgende uns zugegangene Notiz nicht unerwünscht sein, da bei der Beurtheilung des Werthes eines solchen Extractes Manches in Betracht zu ziehen ist, was bei anderen industriellen Producten, die nicht zum Kochen gebraucht werden, oder als Arzeneien dienen, kaum in Betracht kommt Zum vollen Vertrauen gehört, daß man den Ursprung des Extractes mit aller Sicherheit kennt, und weiß, daß nur reines Fleisch von gesunden Thieren verwendet und überhaupt mit der größten Reinlichkeit und Gewissenhaftigkeit bei seiner Darstellung verfahren wird. Die Fray-Bentos Gesellschaft hat keine Opfer gescheut, um in dieser Beziehung die vollste Bürgschaft zu bieten. An Stelle eines früheren Assistenten Liebigs, Seekamp, ist seit anderthalb Jahren die Fabrikation in Fray-Bentos dem chemischen Director Herrn Dr. Kemmerich (Schüler des Hrn. Prof. Pflüger, und selbst durch mehrere physiologische Arbeiten rühmlichst bekannt) einem durchaus tüchtigen praktischen Arzte übertragen, so zwar, daß die ganze Fabrikation des Fleischextractes in allen seinen Einzelheiten von einem vollkommen competenten Manne geleitet und überwacht wird.

Mit eben dieser Zeit ist auch ein wasser- und grasreiches Areal von acht englischen Quadratmeilen mit enormen Kosten erworben und mit einem Eisendrahtzaun umgeben worden, welches dazu bestimmt ist, den häufig durch eine lange Reise ermüdeten Thieren Raum und Futter zum Ausruhen und zur Erholung zu bieten. Die übrigen großartigen Anstalten des Etablissements, um das Schlachten der Thiere mit der größten Reinlichkeit zu umgeben und die Darstellung des Extractes auf das Sorgfältigste auszuführen, sind durch frühere Mittheilungen bekannt.

Meteorologische Depesche vom 27. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,8	+ 0,6	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	339,7	+ 6,2	Windst.	—	heiter.
Petersburg	339,7	+ 3,6	N	schwach	heiter, Reif.
Stockholm	339,7	+ 8,0	S	schwach	bewölkt.
Moskau	331,5	+ 9,0	NW	schwach	bewölkt.
Memel	339,6	+ 4,6	NO	mäßig	trübe.
Flensburg	337,8	+ 8,8	SO	schwach	bed., gest. Gew. u.
Königsberg	339,2	+ 6,6	NO	schwach	trübe. [Reg.
Danzig	339,1	+ 3,7	N z. O	flau	bedeckt, Nebel.
Putbus	336,1	+ 8,6	SO	schwach	bewölkt.
Cöslin	338,8	+ 7,2	O	s. schw.	heiter.
Stettin	349,3	+ 8,0	O	schwach	heiter.
Helder	336,7	+10,2	O	s. schw.	—
Berlin	337,8	+ 8,0	N	schwach	ganz heiter.
Brüssel	335,3	+11,4	OSO	s. schw.	wenig bewölkt.
Cöln	335,1	+ 9,9	SO	schwach	ziemlich heiter.
Wiesbaden	333,4	+ 8,0	NO	schwach	heiter.
Trier	328,9	+ 9,1	NO	schwach	bewölkt.

Bekanntmachung.

An unserer Realschule 1. Ordnung zu St. Petri ist eine Hilfslehrer-Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 500 Rℓ. vacant und sofort zu besetzen. Candidaten des höheren Schulamts, welche die facultas docendi im Lateinischen und Deutschen besitzen, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse uns des Baldigsten einzureichen, und dabei ausdrücklich zu erklären, wann sie das betreffende Lehramt antreten können.

Danzig, den 22. April 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Werft beabsichtigt ein Schiff von 260 bis 300 Lasten zur Ueberführung von starken Rundhölzern und andern Gegenständen von Danzig nach Wilhelmshaven zu chartern und ersucht die Herren Rheder und Schiffskapitaine, ihre Offerten bis zum

4. Mai c.,
Mittags 12 Uhr,

der Werft einzureichen.

Das Schiff muß große Ladepforten haben; der Preis ist pro Normallast anzugeben; die Kosten der öffentlichen Bekanntmachung trägt Derjenige, welcher den Zuschlag erhält.

Danzig, den 26. April 1872.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen
verschiedene Handwerkzeuge, worunter 105 Sägen, 225 Stemmeisen, 35 Schraubstöcke, 50 Zangen, 250 Bohrer, 25 Handbeile, 62 Aexte, 10 Glaserdiamanten und dergleichen mehr
beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Handwerkzeugen"
bis zu dem

am 11. Mai c.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben und Proben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 18. April 1872.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Tüchtige Schiffszimmerleute, Schiffsschmiede und Schlosser finden bei der Kaiserlichen Werft zu **Wilhelmshaven** permanente Beschäftigung und können sofort angenommen werden.

Reflectanten erhalten die für ihre Person entstehenden Eisenbahnfahrkosten 3. Wagenklasse vergütigt, wenn sie sechs Monate hindurch ununterbrochen bei der Werft beschäftigt gewesen sind.

Kaiserliche Werft.

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau **Victoria Daemps** geb. **Block**, dem **Jacob Block**, dem **Anton Block**, dem **Franz Block**, der Frau **Josephine Mroszewski** geb. **Bach**, der Frau **Franziska Wandtke** geb. **Bach**, der Frau **Julianne** alias **Johanne Constantia Stobbe** geb. **Bach** und dem **Johann Bach** gemeinschaftlich gehörige, in Ramkau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 6 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Juli 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in Ramkau an Ort und Stelle auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 verkündet werden.

Es betragen die der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 16 Hektare 17 Are und 80 □M., sowie 9 Hektare 61 Are und 30 □-M.; die Reinerträge, nach welchen das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $43^{11}/_{100}$ und $24^{58}/_{100}$ Rℓ.; die jährlichen Nutzungswerthe, nach welchen das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 und 20 Rℓ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anmelden.

Danzig, den 20. April 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6559)
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das der **Maria Zula** geb. **Wendt**, früher verwittweten **Sulewski**, und deren Ehemann Tischlermeister **Albert Zula** gehörige, in Grenzdorf belegene, im Hypothekenbuche unter No. 40 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. Juni 1872,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 24 Are 90 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $0^{45}/_{100}$ Rℓ.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 6 Rℓ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Burau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 20. April 1872.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6512)
Assmann.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. W. v. Chamier** zu Konitz der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin auf

den 13. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Konitz, den 14. April 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des approximativen Bedarfs von:

11 Ctr. Rüböl,
44 „ Petroleum,
28 „ crystallisirte Soda,
3 „ weiche Seife,
8 „ harte Seife,

soll im Wege der Submission in dem auf

Mittwoch, den 22. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Kassenbüreau anberaumten Termine sichergestellt werden. Die einzusehenden Lieferungsbedingungen liegen hier aus resp. können dieselben gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Schwetz, den 24. April 1872.

Direction der Provinzial-Kranken-Anstalten.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Zeidler zu Thorn ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Thorn, den 28. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Aufgebot.

Der unbekannte Inhaber folgenden angeblich verloren gegangenen oder vernichteten Wechsels:

d. d. Strasburg, den 5. März 1868 über 300 Rℓ., von Reinhold Pawlowski an eigene Ordre auf Carl Astmann in Strasburg Wstpr. gezogen, von Carl Astmann angenommen, am 8. Juni 1868 zahlbar, von Reinhold Pawlowski in blanco girirt,"

wird aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem vor dem Kreisgerichts-Director Strecker

am 28. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine uns vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Strasburg i. Wstpr., 25. April 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
2600 Centner bester Newcastler Stück-Steinkohlen
soll im Wege der Submission in dem auf

Mittwoch, den 15. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Kassenbureau der hiesigen Anstalten anberaumten Termine sichergestellt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche vor Abgabe der Offerte eingesehen sein müssen, liegen hier zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Copialien-Gebühren mitgetheilt werden.

Schwetz, den 21. April 1872.

Direction der Provinzial-Kranken-Anstalten.

Verein zur Wahrung kaufm. und gewerbl. Interessen.

Nachbenannte Personen:
Rector Hecht, früher in Gerhardswalde,
Inspector Benning, früher in Gertlack,
Lehrer Buchhorn, früher in Brandenburg,
Candidat Hagemeyer, früher in Worlack,
Oekonom E. Dyck, früher in Allenburg,
Dr. med. Koch, früher in Ruß,
Dr. phil. Margolinski, früh. in Dt. Eylau,
Hauslehrer Qualla, früher hier,
Commis Weinberg, früher hier,
Cand. jur. Hohmann, fr. in Wormditt,
Ingenieur Schlepps, früher hier,
Inspector Rogge, früher in Irglacken,

werden hierdurch aufgefordert, ihren jetzigen Wohnort binnen 14 Tagen dem unterzeichneten Vorstande zu Händen des Vereins-Sekretairs, Herrn F Hubert, kl. Domplatz No. 1, anzuzeigen.

Königsberg i. Pr., den 26. April 1872.

Der Vorstand.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Amerika**	30. April	nach	Newyork	D. **Hermann**	18. Mai	nach	Newyork
D. **Berlin**	1. Mai	„	Baltimore	D. **Köln**	22. Mai	„	Baltimore
D. **Deutschland**	4. Mai	„	Newyork	D. **Weser**	25. Mai	„	Newyork
D. **Leipzig**	8. Mai	„	Baltimore	D. **Bremen**	28. Mai	„	Newyork
D. **Donau**	11. Mai	„	Newyork	D. **Rhein**	1. Juni	„	Newyork
D. **Hannover**	14. Mai	„	Newyork	D. **Baltimore**	5. Juni	„	Baltimore
				D. **Main**	8. Juni	„	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna

von Mitte September an ein oder zwei Mal monatlich.

Passage-Preise Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Graf Bismarck** 7. Mai. D. **König Wilhelm I.** 7. Juni.

und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.

(2500) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

MAX SCHUMACHER,

Bankgeschäft, Neue Friedrichstraße 56, **Berlin,**

empfiehlt sich zum **Ein- und Verkauf** von Staats-Effecten, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Papieren, sowie zu sämmtlichen Vertretungen von der Berliner **Fonds- und Producten-**Börse bei **billigsten** Provisionssätzen.

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der Athmung und Verdauung mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen Nerven- und Muskelsystems als das Universalheilmittel der Indianer, die Coca aus Peru, was Autoritäten wie A. v. Humboldt, v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der Tuberkulose (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kraftleistungen der Koqueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fussend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

Coca-Pillen I., II. & III.

sind. Coca I. erzielt bei Hals-, Brust- und Lungenleiden selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate; Coca II. beseitigt die hartnäckigsten Störungen der Verdauung, Magenkatarrh, Hämorrhoidalbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. und die Coca III. ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie und namentlich gegen spez. Schwäche-Zustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzn.-Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, gratis-franco durch die **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

DELEGATE.

Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79.

Wiederverkäufer sind die Herren:

J. G. Amort, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Albert Neumann, F. W. Schnabel, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, die Apotheker **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn. Fr. Suffert** in Danzig.

Franzensbader Mineralmoor,

zum Hausgebrauche, die einzigen natürlichen Ersatzmittel für die berühmten Mineralmoorbäder in Franzensbad.

Franzensbader Eisenmoorsalz,

gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Gicht, Skropheln, Hämorrhoiden, hysterische Zustände, Neigung zu Früh- und Fehlgeburten, Unfruchtbarkeit 2c.

Filiale bei

Fr. Hendewerk in Danzig,

Hauptniederlage für natürliches Mineralwasser.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:

Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Frühjahrs-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Commanditgesellschaft auf Actien.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.



Auction!!



Wegen Abgabe der Pacht zu Johanni wird auf der **Domaine Althausen** bei Culm in Westpreußen das todte Inventar, so weit es der Wirthschaftsbetrieb bis Johanni zuläßt,

am 6. und 7. Mai cr., von 10 Uhr Morgens ab

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft. — Zum Verkauf kommen, außer Wirthschaftsgeräthen, ein Theil vom **Hausmobiliar,** eine fast neue **Locomobile** mit **Dreschkasten** und einer **Mahl-, Quetsch- und Häcksel-Einrichtung,** eine **Pferdedreschmaschine,** ein **Dampfwaschapparat** mit Zubehör, dann **9 Fohlen, 10 Stück einjähriges Jungvieh** und **6 Kühe.**

Nähere Auskunft ertheilt auf fr. Verlangen **die Verwaltung.** (6170)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Didier's

Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Schwedische

Stiefelschmiere.

Als vorzüglich bewährt, besonders passend für die jetzige Jahreszeit, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Englische Silber-Seife.

Als vorzügliches Putzmittel für alle Metalle. Seit vielen Jahre bekannt, empfiehlt billigst (2700)

Albert Neumann.

Blei- und Zinnrohr-Fabrik

von

Johannes Brause

in Stettin

liefert Röhren von 6m./m. (¼") bis 130m./m. (5") in allen Wandstärken und werden Aufträge sofort effectuirt. (6366)

Für Fischer und Fischhändler!

Ein Berliner Delicatessen- und Fischwaaren-Geschäft en gros sucht leistungsfähige Lieferanten, welche frische, marinirte und geräucherte Fische 2c. in guter Waare preiswerth per Cassa liefern können. Gefällige Adressen befördert sub **W. 3679** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.** (6330)

Yellow-Metall, Kupfer u. Zinkboden von Schiffen kauft zum höchsten Preise

S. A. Hoch, Häkergasse 13.

Gesprengtes Felsen- und Pflaster-Material ist in größeren Quantitäten verkäuflich in Gr. Böhlkau. (6575)

1000 Scheffel

gute, rothe Dabersche Kartoffeln sind zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren Näheres bei

Th. Joachimsohn,

Hundegasse No. 5.

Subhastation.

Den 30. April,

Vormitags 10 Uhr,

in **Bischofswerder** Westpreuß., lasse ich das **C. Bartsche Hôtel** gerichtlich verkaufen. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause und 11 Logirzimmern, einem Seitengebäude, einem großen Speicher, Stallungen, Hofraum, Brunnen und geräumigen schönen Kellerräumen. Bereits seit 50 Jahren ist dieses Geschäftshaus das blühendste der Stadt und Umgegend. Die herrliche Lage am Markte, ferner 2 Chausseen und nur ⅛ Meile vom Bahnhofe entfernt, eignet es sich zu jedem Geschäft.

Kauflustige ladet ein

C. Bleck,

Kaufmann in Graudenz.

Verkauf.

Eine in der Kreisstadt Culm belegene renommirte

Gastwirthschaft

mit Billard, Kegelbahn, Garten und Tanzsaal, sowie ca. 5 Morgen gutes Gartenland, Scheune und sonstige Wirthschaftsgebäude, wird wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen beabsichtigt. In dem Grundstück wird seit langen Jahren die Gastwirthschaft erfolgreich betrieben. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe der Weichsel und würde sich auch noch zur Anlegung eines Holz- und Kohlenlagers ganz besonders eignen.

Hypotheken fest. Anzahlung 3500 Rℓ.

Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6098.

Eine Herrschaft

a. d. Pommersch. u. Westpr. Grenze, a. d. Chauss., Areal c. **10,000** Mrg., wov. c. **5000** Mrg. Acker u. Wies., **5000** Mrg. Forst, Kief. u. Buch., **schlagbar. Holz über 3000** Mrg., größth. **80jähr.,** auf **200,000** Rℓ. taxirt, aber bedeut. höh. i. Werth, am flößbar. i. d. Ostsee münd. Fluß, neuem mass. Baustand, compl. Invent., ist f. d. billig. Preis v. **320** Mille bei **100** Mille Anzahl. z. verk. d. **Moritz Alexander, Breslau,** Neudorferstr. 2.

Ein Grundst., 2 M. v. Danz., 3½ H. c., 30 M. Wies., 30 M. Rogg., 17 M. Weiz., 30 M. Somm., Geb. g., Inv. vollst., f. w. Dom.-Veränd. f. 14,000 b. 3—4000 Rℓ Anz. bill. verk. w. **J. F. Franck,** Melzerg. 16.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück, Ohra auf der Höhe, 4 Morgen Fläche mit best. Garten und Ackerland, und 2 Fachwerksgebäuden, jedes zu 4 Wohnungen, ist sofort zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 42, Mittags von 2—4 Uhr beim Zimmermeister **J. H. Prutz.**

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Hypotheken-Darlehne auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Prospect und Antrags-Formulare zu entnehmen sind. Es wird insbesondere auf die **unkündbaren Hypotheken-Darlehne zum Zinsfuße von 4½ Procent** aufmerksam gemacht.

Danzig, im April 1872.

Robert Wendt,

(6089) Hundegasse No. 67.

Deutsche

Hypothekenbank in Meiningen.

Die Bank gewährt auf städtische und ländliche Grundstücke **unkündbare** Darlehen in **baarem** Gelde **ohne** Damno.

Anträge nimmt darauf entgegen der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,

Brodbänkengasse No. 11.

Ostseebad Zoppot.

Eisenbahn und Telegraphenstation.

Vor allen Ostseebädern durch seine schöne Lage ausgezeichnet, durch die Nähe Danzigs, deren Verbindung Lokalzüge vermitteln, städtischem Besuche leicht zugänglich, bietet Zoppot einen, andern Seebädern unbekannten Wechsel des Badelebens. — Die Verwaltung hat es sich angelegen sein lassen, den Ansprüchen des Badepublikums nach Kräften gerecht zu werden; besonders hervorzuheben sind Neuschaffung von Promenaden, und die im Bau begriffene, zum Beginne der diesjährigen Saison fertig werdende künstliche Wasserleitung. Apotheke befindet sich im Orte und ein besonders tüchtiger Arzt gewährt in Krankheitsfällen den nöthigen Beistand. — Wegen des sanfteren Wellenschlages ist das Bad zarten Constitutionen vorzüglich zu empfehlen. — Warmbad, allen Anforderungen genügend.

Die Bade-Commission.

Wir benachrichtigen unsere geehrten Geschäftsfreunde, daß wir unsere **Woll-Wäscherei** nicht nach der **Fruchtstraße 1/2,** sondern nach **unseren Grundstücken**

Holzmarkt-Str. 12, 13 u. 14

verlegen werden.

Wir bitten, hiervon geneigtest Kenntniß zu nehmen, und die Sendungen an uns, nur an **unsere Firma, ohne Angabe der Straße,** zu richten.

Unser nach den neuesten Erfahrungen eingerichtetes **großes Etablissement, Leistungsfähigkeit 240 Ctr. pro Tag,** empfehlen wir zur gefälligen Benutzung.

Berliner Woll-Bank und Woll-Wäscherei.

Die Direction.

Eduard Nitze. Alexander Krüger.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

stellen wir den Herren

Wollproducenten und Wollhändlern

unsere großen Speicherräume, **Holzmarkt-Str. No. 12, 13 u. 14,** zur Lagerung von **Schurwollen** zur Verfügung, deren **commissionsweisen Verkauf** wir bereit sind, zu übernehmen.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldungen.

Berliner Woll-Bank und Woll-Wäscherei.

Die Direction.

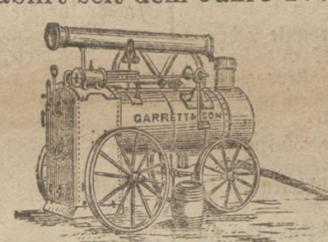
Eduard Nitze. Alexander Krüger.

RICHARD GARRETT & SONS,

LEISTON WORKS, SUFFOLK, ENGLAND,

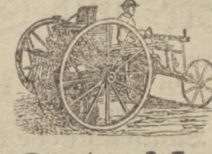
etablirt seit dem Jahre 1778.

Torf-Pressen,



Thon-Pressen,

Locomobilen, Dreschmaschinen, Strohelevatoren,



Drills, Pferdehacke,

Getreide- und Gras-Mähemaschinen, Lager von Reservetheilen.

Kataloge gratis. Anfragen und Aufträge schnell erledigt.

Der General-Agent von Richard Garrett & Sons.

A. P. Muscate,

Danzig und Dirschau.

Guano-Niederlage

und

Danziger Superphosphat-Fabrik,

Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire unserer Gesellschaft ersuchen wir hierdurch, die vom Aufsichtsrath beschlossene **4. und 5. Einzahlung** auf gezeichnete Actien à 10 % mit zusammen 10 Rℓ. per Actie

bis spätestens den 1. Juni dieses Jahres

an unsere Gesellschafts-Kasse, Poggenpfuhl No. 11, zu leisten.

Danzig, den 20. April 1872.

Der Vorstand.

Tiede. Ortloff.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Kürzeste, billigste und sicherste Gelegenheit

von Stettin



nach Newyork

via **Hull-Liverpool,** mit den größten Dampfern der Welt, einschließlich Eisenbahnfahrt und voller Beköstigung.

Jeden Mittwoch für 50 Thaler

(Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 4 Thaler),

so daß der Passagier von Stettin bis Newyork **nichts weiter** zu bezahlen hat. **Plätze** werden durch sofortige Einsendung von 10 Thaler für jede Person gesichert. — Cajüte ab **Liverpool** 85. 105. 125; ab **Stettin** 120. 140. 160 Thaler je nach der Lage der Cabinette.

C. Messing, königl. conc. Unternehmer

in **Berlin** Unter den Linden 20. und in **Stettin** Grüne Schanze 1a.

Auction

über eine Dampfmaschine.

Sonnabend, den 4. Mai c., Vormittags 11 Uhr, werde ich in der Sandgrube No. 21, für Rechnung wen es angeht, eine daselbst aufgestellte Dampfmaschine von 8—10 Pferdekraft mit Blech-Schornstein, Speisepumpe, Manometer und den vorhandenen Maschinentheilen, von welchen der Kessel kaum drei Monate gebraucht, alles übrige aber älter ist, gegen baar versteigern und lade dazu mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Besichtigung auf Meldung bei Herrn Penner daselbst jederzeit stattfinden kann.

Nothwanger, Auctionator.

Auction zu Gr. Zünder.

Montag, den 6. Mai 1872,
Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Parzellirung resp. Aufgabe der Wirthschaft bei Herrn Gutsbesitzer **Krüger** in Gr. Zünder sämmtliches lebendes sowie todtes Inventarium in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen:

2 Kutschpferde, 20 starke Arbeitspferde, 2 dreijähr., 3 zweijähr., 3 einjährige Pferde, 2 Stuten mit Fohlen, 6 Milchkühe, 2 frischmilchende Stärken, 1 Bullen, 3 einjähr. Kälber, 2 diesjährige Zuchtkälber, 12 große Schweine (Werder-Race), 3 fette Schweine, 1 Sau mit Ferkeln, 5 einjährige Schweine, 1 abgeführter Hühnerhund (echt englische Race), 1 Dresch- und Häckselmaschine mit Vorgelege, 1 Rips-Cylinder, 6 Getreide-Siebe, 1 Getreide-Harfe, 1 Decimalwaage von 16 Ctr. Tragkraft, 1 Halb-Verdeckwagen, ein Jagdwagen, 1 Familienwagen, 1 Kastenwagen auf Federn, 3 große Arbeitswagen mit Dungbrettern, 1 Eggenwagen, 1 zweirädrige Karre, 3 starke Beschlagschlitten mit Einrichtung zum Langholzfahren, 3 Kuffschlitten ohne Beschlag, 1 eisernen schlesischen Pflug, 2 Westpreußische Pflüge, 2 Paar eisenzinkige Eggen, 1 starke Extirpator-Egge, 2 Vorhaken, 1 Kartoffelpflug, 1 Walze mit eisernen Ringeln, 4 Paar Ernteleitern mit Zubehör, 1 Hirtenbude, 3 Gespann gute lederne Arbeitsgeschirre mit Ketten, 4 Arbeitssättel, 1 Reitsattel, 2 ausgedrehte Rindleder, 1 Partie Garben und Vorklopfhäcksel, circa 10 Schock Gersten- und Roggenstroh, 1 Partie Ripsstroh, 1 Partie Eichen- und Buchen-Schirrholz in verschiedenen Dimensionen, 1 Partie Mauerlatten, 1 Partie Schwarten, 1 Haufen Weidenstrauch in kleinen Bündeln, 3 Flachsbracken, ferner diverses Haus- und Küchengeräth, darunter 1 Badeschrank, diverse Kleiderschränke, 1 Pianoforte (Flügel), 1 doppelläufiges Jagdgewehr, 1 neuen gr. Mehlkasten, sowie diverse Stall-Utensilien.

Außerdem werde ich nach Abhaltung der Action

eine im Jahre 1866 erbaute Scheune, 95 Fuß im Quadrat, mit 21 Fuß Ständer-Höhe und einfallendem Licht, mit Pappdach, sowie einen in demselben Jahre erbauten Vieh- u. Pferdestall von 80 Fuß Länge, 35 Fuß Tiefe, mit Pappdach,

zum Abbruch an den Meistbietenden verkaufen.

Der Verkauf dieser Gebäude kann auch vor der Auction aus freier Hand an Kaufliebhaber erfolgen und erfahren Käufer Näheres hierüber in meinem Bureau Hundegasse No. 116.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt und dürfen fremde Gegenstände zum Mitverkauf nicht eingebracht werden.

Richard Arndt,
Auctionator.

Das
Auctions-Bureau
für den Landkreis Danzig befindet sich Hundegasse No. 116.
Richard Arndt.

Frischen Caviar
empfing und empfiehlt billigst
L. Neumeyer,
(6544) Mewe.

Cismé und Elemé Rosinen,
Ia. Türkische Pflaumen
in Originalfässern, preiswerth, offerirt von
Bernhard Braune.

Petroleum,
cr. Matties-Heringe
offerirt billigst
Leo Gottstein,
Comtoir: Hundegasse No. 52.

Rasirmesser,
Taschenmesser, Gartenmesser, Jagdmesser, aus nur feinstem Stahl gearbeitet, empfiehlt
W. Krone, Messerfabrikant,
Holzmarkt.

Abziehsteine,
Streichriemen empfiehlt
W. Krone.

Bruchbandagen,
leicht und bequem sitzend, Leibbinden für Schwangere und Hängebäuche, Luftkissen, Mutterringe und Bandagen zu demselben Zwecke, Catheter, Bougies, Milchzieher, Gummistrümpfe gegen Krampfadern und geschwollene Füße, sowie Clystirspritzen aller Art, auch zum Selbstclystiren rc. empfiehlt
W. Krone,
geprüfter Bandagist u. Instrumentenfabr.,
Holzmarkt No. 21.

NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an meine Frau wenden.

Ein in der feinen Küche erfahrenes Wirthschaftsfräulein sucht für eine größere landw. Haushaltung **Böhrer,** Langgasse 55.

Landwirthschaftliche Ausstellung zu Graudenz 6. bis 9. Juni.

Schlußzeit der Anmeldungen 10. Mai. Anmeldeformulare durch den Unterzeichneten. Anträgen darauf wolle man gef. die Angabe beifügen, in welcher der Hauptkategorien: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Producte, Hilfsstoffe, Maschinen und Geräthe, man auszustellen beabsichtigt.

Generalsekretair **Martiny, Danzig.**

Die Süddeutsche Boden-Credit-Bank in München

gewährt auf städtische und ländliche Grundstücke **unkündbare** und **kündbare** hypothekarische Darlehne **in baarem Gelde** unter den günstigsten Bedingungen; **größere** Summen in **Städten à $4\frac{1}{2}$ %** Zinsen.

Anträge darauf nimmt entgegen

Otto Lindemann, Danzig,
(6114) Haupt-Agent der Süddeutschen Bodencredit-Bank in München.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(164) Poggenpfuhl No. 79.

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten betreen.
Richd. Dühren & Co.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a/O.

Versicherungs-Capital im Jahre 1871:
in der Feuer-Abtheilung: 96,058,583 Thlr.
in der Hagel-Abtheilung: 19,593,827 Thlr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Th. Wessel** in Danzig eine General-Agentur unsrer Gesellschaft übertragen haben und bitten deßhalb, sich in allen unsere Anstalt betreffenden Angelegenheiten an diesen wenden zu wollen.

Schwedt, den 25. April 1872.

Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich bei der bevorstehenden **Hagel-Versicherungs-Periode** zur Vermittelung von Versicherungen bei obiger Gesellschaft.

Die Prämien sind je nach den Fruchtgattungen verschieden und werden alljährlich nach der Gefährlichkeit der Gegend festgestellt.

Aufs Neue sind für solche Feldmarken, die in einer längern Reihe von Jahren keinen Hagelschlag erlitten, die Prämien auf den erfahrungsmäßigen Normalsatz der verschiedenen Distrikte ermäßigt worden.

Die große örtliche Ausdehnung des Geschäftsgebiets der Gesellschaft bietet die beste Gewähr für die Theilung der Gefahr.

Die Schäden sind stets zum **vollen** Betrage ausgezahlt worden.

Prospecte, Versicherungs-Bedingungen und Antrags-Formulare werden gratis verabfolgt.

Danzig, den 25. April 1872.

Th. Wessel,
Generalagent,
(6545) Sandgrube No. 17.

GEDANIA.
Versicherungs-Actiengesellschaft gegen See- und Stromgefahr.

Die Actionäre werden auf
Mittwoch, den 15. Mai 1872, Nachmittags 5 Uhr,
nach dem unteren Saal der Concordia
Langenmarkt No. 15 hierselbst
zu einer General-Versammlung eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:
1) Feststellung, daß das Grundcapital vollständig gezeichnet und 20 % auf jede Actie eingezahlt sind.
2) Wahl des Aufsichtsraths.

Danzig, den 26. April 1872.

Albrecht. Damme. Goldschmidt. Mix. Petschow.

Ostdeutsche Wechsler-Vereinsbank in Bromberg.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß mit dem heutigen Tage unsere Thätigkeit begonnen hat.

Bromberg, den 22. April 1872.

Ostdeutsche Wechsler-Vereinsbank.
Beckert. Gramer.

1871er Havanna-Cigarren

empfing so eben ein bedeutendes Sortiment und empfehle als ganz besonders preiswerth folgende Marken:

F. J. Castanon	40	Rℳ pr. Mille.
La Casoba	42	" "
Flor de Joaquin Barrena	45	" "
El Orden de C. & G.	50	" "
La Gracia Azcune & Comp.	60	" "
La Legitimidad	70	" "

E. G. Engel, Speicherinsel,
(6477) im Hause des Herrn Commerzienrath Böhm.

Von 1871r Ernte importirten **Havanna-Cigarren** empfing ich folgende Marken:

Campos de Cuba, conchas, flor fina	à Mille	Rℳ	80.
Serafina, Londre chicos, flor fina	"	"	80.
Flor de Sala, Londre regalia, flor fina	"	"	100.
Chinesca, Londre especial	"	"	100.
Rodriguez, Londre, finos superior	"	"	100.
Jorge Juan, Regalia conchas, superior	"	"	100.
Alma, Londre britanica, flor fine	"	"	100.
Flor de Murias, Regalia chica, superior	"	"	150.
Upmann flor, Regalia especial	"	"	180.

(6219) **Emil Rovenhagen.**

Mein seit 24 Jahren bestehendes
Hôtel du Nord,
vollständig neu und comfortabel eingerichtet, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.**

Eduard Borkowski
in Nakel.

Hôtel de Rome
in Graudenz,
Gasthof erster Classe nebst großer Restauration im Souterrain, beabsichtige ich mit vollständiger Einrichtung sofort zu verkaufen.

T. F. Schröder.

Geschäfts-Verkauf.

Eine seit länger als 60 Jahre bestehende rentable
Papier-, Schreibmaterialien- u. Buchhandlung,
verbunden mit
Buchbinderei,
soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.

Reflectanten wollen sich melden
Elbing, Fischerstr. 5, part.

Ein im vollen Betriebe stehendes feines Delicateß- und Colonialwaaren-Geschäft ist Umstände halber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Tüchtige Geschäftsleute mit disponiblem Kapital von 5—10,000 Thaler belieben sich bei mir zu meld.
Aug. Froese, Frauengasse No. 18.

Eichene Weichenschwellen

300 Stück 12′ lang,
755 " 10′ "

stehen am **Bahnhof Neustadt, Westpr.,** zum Verkauf.

Neustädter Forst-Verwaltung.
Sigismund Lubszyński.

---

25 Schock

trockene 4/4" Brackstammwaare, sind pro Schock 1440′ **franco Waggon Neustadt, Westpr., mit 23 Thlr. 10 Sgr.** auf Lager.

Neustädter Forst-Verwaltung.
Siegismund Lubszyński.

Ca. 600 Petroleumfässer

sind zu verkaufen bei
A. W. Conwentz,
Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Eine Schimmelstute, elegant und fehlerfrei, Reit- und Wagenpferd, sowie vollständiges Sattelzeug und Kummetgeschirr, steht preiswürdig zum Verkauf. Näheres Breitgasse 91.

Ein Pferd (Fuchsstute) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (6501)

---

4 Boote,

passend für große Landseen, sind billig zu verkaufen bei (6486)
H. Merten, Schuitensteg.

Ein Aquisiteur

wird von einer feinen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft mit festem Gehalt für Danzig und die Provinz gesucht. Adress. mit Angabe der bisherigen Stellungen unter No. 6409 in der Exped. d. Zeit. erbeten.

Ein Assecuranzbeamter,

der namentlich mit der Seeversicherungsbranche vertraut ist, wird für eine General-Agentur zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe der bisherigen Stellungen in der Exped. d. Zeit. unter No. 6410 erbeten. Discretion wird zugesichert.

Ein junger Mann, welcher als einjähriger Freiwilliger seiner Militärpflicht genügt hat, wünscht als Volontair in ein Holz- oder Getreide-Export-Geschäft einzutreten. Gefäll. Offerten u. No. 6377 i. d. Zeit.-Exped. erb.

Ein unverheiratheter
Rechnungsführer,

mit der landwirthschaftlichen Buchführung genau vertraut, der die Hofverwaltung zu übernehmen hat, findet sofort Anstellung in **Lewinno** bei Smazin. Gehalt 120 Rℳ

Gießermeister-Gesuch.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen tüchtig. Gießermeister mit gutem Gehalt zu engagiren und sehen schriftlichen Anerbietungen mit Beilage von Zeugnissen rc. entgeg.

Canstatt bei Stuttgart.
Gebr. Decker & Co.,
Maschinenfabrik.

Commis-Gesuch für eine Gießerei.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen in der Gießerbranche erfahr. Commis mit gutem Gehalt zu engagiren und sehen schriftlichen Anerbietungen unter Beilage von Zeugnissen rc. entgegen.

Canstatt bei Stuttgart.
Gebr. Decker & Co.,
Maschinenfabrik.

Für Musiker.

Ein Clarinettist, ein Trompeter werden unter sehr guten Bedingungen sofort engagirt.

F. Paulini,
Musikdirigent in Lauenburg i. P.

Eine geprüfte Erzieherin, mus., sucht eine Stelle. Näh. 2. Damm 16, 3. Etage.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt

Preis für das ganze Vierteljahr $12\frac{1}{2}$ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt** ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten, Garderobe u. Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. (1638)

Einen Lehrling fürs Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sucht M. Lewy jun. in Elbing.

---

2 Commis

finden in meinem
Tuch-, Manufactur- und Leinen-Geschäft
am 15. Mai oder 1. Juni ein Engagement.

Simon Beer,
Dirschau.

Wir suchen für den **Vertrieb** unserer **Palmoelsodaseife** für ganz Deutschland
tüchtige Agenten.
Chemische Fabrik
„Oranienburg"
Actien-Gesellschaft.

Ein Local, zum Tabaks-Detail-Geschäft sich eignend, möglichst mit einem kleinen Zimmer und einer Küche versehen, in der Milchkannengasse oder an der Langenbrücke gelegen, wird von sogleich zu miethen gesucht. Adressen unter No. 6485 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung in Langefuhr No. 83, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum ist von gleich ab zu vermiethen. Näheres Langefuhr No. 31. Hoemcke.

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs zum Zweck der Unterstützung ihrer ins Feld gezogenen Kollegen und deren Angehörigen.

General-Versammlung

Montag, den 29. April 1872, Abends 8 Uhr präcise im Hotel du Nord.

Tagesordnung:

Endgiltige Beschlußfassung über die Verwendung des Kassen-Saldos von ca. 160 Rℳ zu einem ähnlichen wohlthätigen Zwecke. Rechnungslegung. Wahl der Rechnungs-Revisoren.

Von den nichtanwesenden Mitgliedern wird angenommen, daß sie den Beschlüssen der Anwesenden zustimmen.

Um zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten. (6359)

Das Comité.
B. Block. A. Brandt. G. Grauert. H. Grimm. Th. Kämmerer.

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 28. d. M.
Grosses Concert,
von Mitgliedern der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regim. No. 4, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Zetzsche.**

Anfang 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 28. April. **Vorstellung und Concert im Königssaale.** U. A.: **Das Toilettengeheimniß.** Lustspiel. **Die Weinprobe.** Lustspiel. **Von Dir!** Duett, vorgetr. von Fr. Schade-Winkelmann und Herrn Wörner.

Montag, 29. April. **Abschieds-Benefiz** für den Komiker Herrn **Bernhard Meyer.**

Staub! Staub!

Wenn der Staub wohlthätig für die Augen, zuträglich für die Lungen, und erfreulich für jeden Spaziergänger wäre — dann wäre allerdings der Zustand der Promenaden, auf denen derselbe ungestört sein Wesen treibt, der möglich beste — da aber das Gegentheil der Fall ist, so wäre es doch geboten, durch Wasserstrahlen denselben zu dämpfen. In anderen großen Städten wird im Frühling, Sommer, Herbst an allen Tagen, wo es nicht regnet, die Promenade besprengt. Sollte das nicht auch hier angehen, als eine Sache, die sich von selbst versteht.

Der Herr, der gestern Vormittag auf der Priv.-Act.-Bank einen schwarzen Hut mit blauem Futter statt des seinigen gen., wolle dens. umtausch. Langenm. 28 i. Comt.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden rc.**
Verkauf bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.